

Herold der Reformation

79. Jahrgang

01 / 2004

- **Der Glaube Jesu**
- **Deine herrliche Herde**
- **Jesus Christus, der Heiland heute**





Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung 1/2004



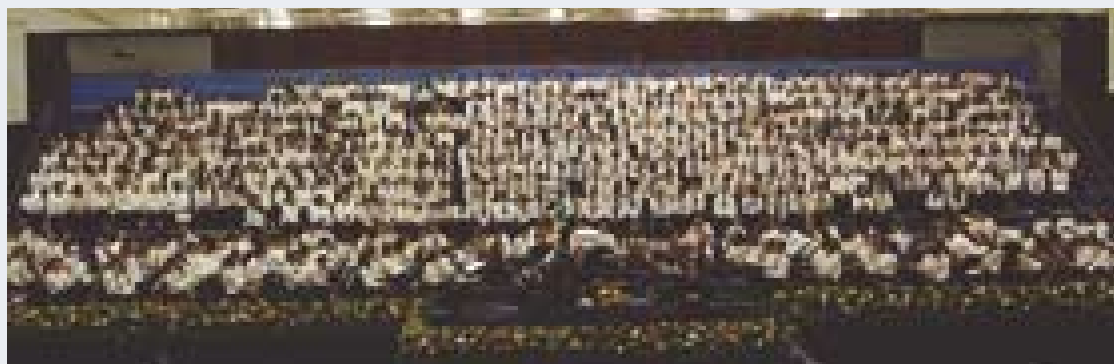
Generalkonferenz in Sumaré, São Paulo

- 3** Editorial
- 4** Jesus Christus – der Heiland heute
- 8** Die Versiegelung
- 11** Der Glaube Jesu
- 14** Kannst Du deine Feinde überwinden
- 16** Ereignisse der letzten Tage
- 18** Deine herrliche Herde
- 23** Aktuelle Bilder



Generalkonferenz-Delegation in Itú, São Paulo, 2.-23. Sept. 2003

Der Chor bei der geistlichen Konferenz (400 Sänger) und Orchester (100 Spieler) in Sumaré, São Paulo



Herold der Reformation

Organ der
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Deutsche Union
Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 104067
Fax: (07171) 1040689
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Verantwortlich für den Inhalt:
O. Nasui

Redaktion: J. Mladenovic, S. Markov

Erscheint vierteljährlich

Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag
Tel. (07171) 1040681
Anschrift, Fax usw.: wie vor

BEZUG KOSTENLOS!

Titelbild: istockphoto.com., Bilder auf den Innenseiten: istockphoto.com + Reformation Herald entnommen

Wir freuen uns über jede Spende!

Spenden-Kontonummer: 19807-603 • Postbank Frankfurt/M. • BLZ: 500 100 60



*„Wo der Herr nicht bei uns
wäre – so sage Israel...“*

Psalm 124,1



Liebe Leser unseres Herolds der Reformation,

im Namen derer, die Euch diese Zeitschrift vorbereiten und in Eure Hände geben, möchte ich mich, am Anfang dieses Jahres, bei Euch für Euer geschätztes Interesse und konsequentes Lesen, bedanken. Gleichzeitig wünsche ich Euch ein gesegnetes neues Jahr.

Ein weiteres Jahr unseres Lebens ist vergangen, ein Jahr voller Segnungen, Freude und verwirklichter Hoffnungen. Sorgen, Probleme und Schwierigkeiten waren jedoch auch unsere Begleiter. Alle diese Erlebnisse markierten unseren Lebensweg mit einzelnen Erfahrungen. Unser himmlischer Vater stand uns jedoch stets liebevoll zur Seite. Als Akt der Dankbarkeit rufe ich Euch am Anfang dieses Jahres auf, hier einen Gedenkstein zu setzen, auf dem geschrieben steht: „Eben-Ezer“ - bis hierher hat uns der Herr geholfen (1. Samuel 7, 12). Wir haben große Ursache dieses zu tun, vor allem, wenn wir an die Worte Davids denken, die er geäußert

hat: „Wo der Herr nicht bei uns wäre – so sage Israel...“ (Psalm 124, 1). Denn ich frage Euch, was passiert wäre, wenn der Herr uns nicht zur Seite gestanden hätte? Satan wartet wie ein brüllender Löwe, der sich auf seine Beute stürzen möchte. Wir sind dem Herrn daher dankbar, dass er immer mit uns war und uns nie alleine gelassen hat. „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ (Psalm 46, 2)

Man erzählte sich über einen gläubigen Menschen, der einen Traum hatte. In diesem Traum traf er Jesus, und er träumte, dass er gerettet sei. Jesus zeigte ihm seinen Lebensweg und sagte ihm: „Hier siehst du deine Fußspuren im Sand.“ Er schaute und sah zwei Paar Fußtapfen, nicht nur ein Paar. Jesus erklärte ihm, dass das zweite Paar Fußspuren seine wären. „Niemals habe ich Dich alleine gelassen oder verlassen.“ Der Gläubige sagte zu Jesus: „Ich erinnere mich aber, dass dieser Abschnitt hier ein sehr schwieriger und schmerzlicher Teil mei-

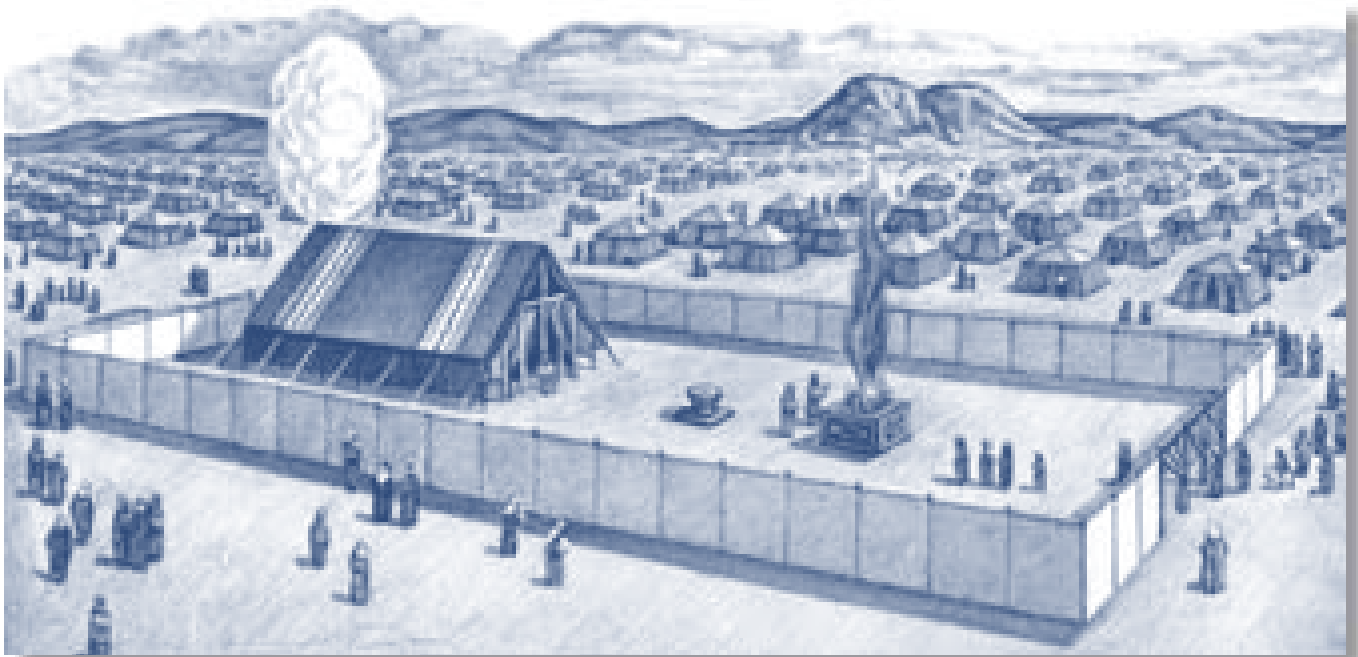
nes Lebensweges war. Und gerade hier sehe ich nur ein Paar Fußspuren. Genau hier hast Du mich doch alleine gelassen.“ Jesus antwortete ihm: „Schau genauer hin. Diese Fußspuren sind nicht Deine, sondern meine und viel tiefer im Sand als vorher, denn da habe ich Dich auf meinen Armen getragen.“

Wartest Du auch auf das Treffen mit Jesus, damit er Dir Deinen Lebensweg zeigt? Möge der Herr Dir dabei helfen.



Jesus Christus - der Heiland heute

Von Won Jun Chang



Unseren Heiland suchen

Heute suchen wir, du und ich, unseren Heiland Jesus Christus, der am Kreuz auf Golgatha ein unermessliches Lösegeld für uns zahlte. Wo ist er? Was macht er jetzt?

Stell dir vor, du würdest nach deinem Kind suchen, das verlorengegangen ist. Was würdest du tun? Würdest du nicht jeden fragen, der vorbeikommt, ob er dein Kind gesehen hat? Wenn die Person positiv antworten würde, würdest du dann nicht nach Details fragen, beispielsweise nach dem Ort oder danach, was dein Kind getan hat, in welche Richtung es ging? Sollten wir den Einen im Universum, der unsere Seelen vor dem Untergang bewahren kann, nicht genauso eifrig suchen?

Vielleicht erinnerst du dich daran, warum unser Heiland Jesus Christus am Kreuz starb. Wir haben gelernt, dass er für meine und deine Sünden starb. „Aber nicht der Stich mit dem Speer und auch nicht die Schmerzen am Kreuz riefen den Tod Jesu hervor... Das Heraustreten von Wasser und Blut aus seiner Seite beweist, dass er an gebrochenem Herzen starb. Seelenangst war die Ursache. Die Sünde der Welt hat ihn getötet.“

– *Das Leben Jesu*, S. 774.

Am dritten Tag nach der Kreuzigung kam es gemäß der Weissagung zur Auferstehung Christi. Vor der Kreuzigung hatte er erklärt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Johannes 11, 25.) Die Engel erklärten denjenigen,

die zum Grabe Jesu kamen: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden.“ (Lukas 24, 5. 6.) Der Herr Jesus lebt und vermittelt für uns. Heute müssen wir nach den Fußtapfen desjenigen suchen, der solch ein unendliches Opfer an unserer Statt darbrachte. Wir müssen deutlich verstehen, wo er ist und was er jetzt tut, weil er der Einzige ist, der uns erretten kann, und das bis aufs Äußerste. Er kann uns von aller Sünde reinigen.

Wo ist er heute? Nach seiner Auferstehung sagte Jesus zu denen, die ihn suchten: „Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

(Johannes 20, 17.) Der Apostel Paulus bestätigt dies: „...durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.“ (Hebräer 9, 12.) Die Bibel sagt uns, dass Christus in das himmlische Heiligtum eingegangen ist. Was ist das Heiligtum?

Das Vorbild des irdischen Heiligtums

Die Geschichte des Heiligtums läuft von Anfang bis Ende parallel mit der Geschichte des Sünders. Sie zieht sich wie eine lange Linie oder Kette durch die ganze Bibel des Alten und Neuen Testaments, von 1. Mose bis Offenbarung. Die Tatsache, dass Gott ihnen „Röcke von Fellen“ machte und sie kleidete (1. Mose 3, 21), offenbart uns, dass das Opfersystem – der Hauptgedanke des Heiligtumsdienstes – schon zugunsten der Erlösung der Menschheit begonnen hatte. Wenn wir das betrachten, ist es nicht von der Hand zu weisen zu sagen, dass die Geschichte der Bibel zugleich die Geschichte des Heiligtums ist. Warum ist das Heiligtumssystem so wichtig? Das Heiligtum wurde eingesetzt, um den Menschen mit Gott zu versöhnen, da der Mensch von Gott abgetrennt worden war, der Quelle des Lebens, „damit er unter ihnen wohne“ (2. Mose 25, 8). Außerdem verdeutlicht es den Dienst der Priester im Opfersystem. Wir können auch die Bedeutung und den Vorgang der Erlösung durch die Geräte und den Aufbau des Heiligtums erkennen. Dies war alles von Gott selbst angeordnet worden. Das Alte Testament stellt für uns einen Plan dar, der jede Handlung der Versöhnung erklärt und ein wunderbares Lehrbuch darstellt, das die Gerechtigkeit und Gnade Gottes zeigt, welche sich am Kreuz offenbarte.

Warum ist das Werk der Versöhnung noch nicht beendet, obwohl das Lösegeld schon durch die Kreuzigung Jesu gezahlt wurde? Unser Heiland starb am Kreuz und trotzdem geht die Geschichte

Die Geschichte des Heiligtums läuft von Anfang bis Ende parallel mit der Geschichte des Sünders. Sie zieht sich wie eine lange Linie oder Kette durch die ganze Bibel des Alten und Neuen Testaments, von 1. Mose bis Offenbarung.

der sündigen Welt immer weiter. Ist dies der Fall, weil das Opfer am Kreuz nicht ausreichend war? Ganz und gar nicht. Das Lösegeld, das für unsere Errettung gezahlt wurde, war mehr als angemessen, aber wir müssen den Zweck dieses Opfers und der Vermittlung unseres Heilands Jesu Christi begreifen. Er starb am Kreuz als Opfer für unsere Sünden und auferstand am dritten Tag. Dann tröstete er seine Jünger und gab ihnen weitere Anweisungen. Er vertraute ihnen einen großen Auftrag an, bevor er in den Himmel aufstieg.

Mittlerdienst für uns

Lasst uns diese Szene überdenken!

„Alle stehen bereit, den Erlöser zu grüßen. Sie haben nur den einen Wunsch, Christi Sieg zu verkünden und ihren König zu verherrlichen. Doch Jesus wehrt dem Jubel. Nicht jetzt ist Zeit dafür vorhanden. Er kann in diesem Augenblick nicht die Ehrenkrone und das königliche Gewand empfangen. Er begibt sich vielmehr in die Gegenwart seines Vaters. Er weist auf sein verwundetes Haupt, auf die zerstoichene Seite und die entstellten Füße; er hebt seine Hände empor, die noch die Nägelmale tragen... Dann nähert er sich dem Vater... Nun erklärt er dem Vater: Es ist vollbracht! Deinen Willen, mein Gott, habe ich

getan. Ich habe das Erlösungswerk vollendet. Wenn deiner Gerechtigkeit Genüge geschehen ist, dann will ich, ‚dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast‘ (Johannes 17,24).“ – *Das Leben Jesu*, S. 838. 839.

Der Tod Christi war notwendig, denn ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Sein Mittlerdienst ist notwendig, um dieses Blut vorzubringen und sich für uns einzusetzen.

Ja! Kennst du den wahren Grund für das Opfer Christi? Als Jesus zum Vater betete, erklärte er den wahren Grund, „dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast“. Verstehst du die volle Bedeutung dieser Bitte? Das ist der wahre Zweck seines Opfers und der Grund seines Mittlerdienstes. Hast du jemals darüber nachgedacht, warum du und ich irgendwie sicher auf dieser Welt leben, inmitten aller Arten von Unfällen, schlimmen Krankheiten und unerwarteten Desastern? Lasst uns dies ruhig und ernsthaft betrachten. Liegt es nur am Glück, dass du jetzt am Leben bist?

Im Gegenteil. Gott hat dir eine Gelegenheit gegeben, eine innige und freudige Gemeinschaft mit ihm zu genießen. Lasst uns die reichliche Gnade des Himmels betrachten, die uns durch den Mittlerdienst des Heilands heute zuteil wird, von zwei Seiten beleuchten. Lasst uns das Thema Sünde zuerst als Krankheit erkennen, und dann als Übertretung. Die Bibel beschreibt Gott als den Einen, „Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen“ (Psalm 103, 3).

Sünde: eine Krankheit

Lasst uns den folgenden Fall betrachten: Ein Mann hat ein Kind und das Kind wird krank. Zuerst kann er nicht herausfinden, warum, aber er hofft auf das Beste, dass das Kind bald wieder gesund wird. Er denkt: „Es ist notwendig, dass ein Kind beim Heranwachsen verschiedene Erfahrungen

macht.“ Was geschieht aber, wenn die Krankheit des Kindes immer schlimmer wird, anstatt sich zu verbessern? Der Vater muss einen Arzt suchen. Welche Art von Arzt wird er versuchen zu finden? Wird er einfach nur denjenigen aufsuchen, der am nächsten liegt, oder den billigsten? Vielleicht? Was geschieht aber, wenn der Zustand seines kranken Kindes plötzlich schlimmer wird und ein hohes Fieber beginnt? Das Gesicht des Kindes und seine Stimme ändern sich. Der Vater bringt ihn in die Notaufnahme und der Arzt erklärt das Resultat der Untersuchung bis ins Detail. Beim Kind wird Cholera diagnostiziert. Das ist eine schlimme Krankheit, und wenn das Kind nicht sofort richtig behandelt wird, ist sein Leben in Gefahr. Dann erzählt ihm der Arzt von einem Krankenhaus, das besonders für die Behandlung von Cholera ausgerüstet ist und rät ihm, sein Kind sofort dorthin zu bringen. Nehmen wir an, das ist dein Kind. Würdest du sagen: „Keine Sorge, es wird schon wieder gesund werden. Das ist notwendig für das Kind, es muss verschiedene Erfahrungen machen, um erwachsen zu werden. Manchmal wird es krank werden und dann auch wieder genesen. Wird jedes sterben, wenn es krank wird? Einige mögen sterben und andere überleben. Alles hängt von seinem Schicksal ab.“ Vielleicht würdest du auch sagen: „Auch wenn es sterben muss, so ist es nicht das einzige mit diesem Schicksal! Viele Menschen auf dieser Erde sterben. Es ist in Ordnung. Auch wenn es stirbt, ist es nicht alleine. Vielleicht ist das einfach nur sein Schicksal.“ Natürlich würdest du diese Dinge nicht aussprechen – oder auch nur denken! Jeder vernünftige Mensch würde die Not in dieser Situation erkennen und keinen Augenblick verlieren, um nach einem Heilmittel zu suchen.

Wie das kranke Kind leidet jeder von uns unter einer ernsthaften lebensbedrohlichen Krankheit.

Unsere Krankheit heißt aber nicht Cholera, sondern „Sünde“. Das himmlische Heiligtum ist Gottes Krankenhaus und Jesus Christus ist der Oberarzt. „Er ist der Lebensspender. Jesus, der mächtige Heiler ist der Chefarzt.“ – *Medical Ministry*, S. 12. 13.

Der Mittlerdienst Jesu Christi stellt den Vorgang der Operation für diese schreckliche Krankheit dar. Es ist nicht dein Schicksal, durch Krankheit und Tod geschwächt zu werden, sondern in Kraft zu leben und eine innige und freudige Verbindung mit ihm zu haben. Du liest gerade: Der heutige Heiland – **Jesus Christus**. Wovon sollen wir errettet werden? Von Sünde. Was ist Sünde? Selbstsucht, oder anders gesagt, unser ichbezogenes Denken und Leben. Das Problem ist ansteckend. Wenn jemand eng mit einer selbstsüchtigen Person verbunden ist, wird er selbst auch immer selbstsüchtiger werden. Es ist in der Tat eine schlimme Krankheit.

Sofortige Behandlung möglich

Wir wissen, dass die zahlreichen Probleme, die in der Gesellschaft existieren, durch das Sündenproblem hervorgerufen werden. Viele lügen so viel, dass sie selber die Lügen nicht mehr als solche erkennen. Sie hassen andere und denken trotzdem, dass sie das Recht dazu haben, weil es genügend Gründe gibt, um sie zu hassen. Ist das nicht eine Krankheit, die den ganzen Körper lähmt und ihnen die Fähigkeit nimmt, ihr Werk als menschliche Wesen zu verrichten?

Selbstsucht kümmert sich nur ums eigene Ich und macht sich keine Sorgen darüber, was mit anderen geschieht, solange ihr Wohlstand und ihr Glück gesichert sind. Diese Selbstsucht dringt sehr weit in menschliche Herzen ein und befleckt alle Zellen und den Blutstrom. Ist es nicht eine Krankheit wie Aussatz, dem sich keiner nähern möchte? Ist es nicht in der Tat eine Geisteskrankheit, die viele Betroffene zu ignorieren

versuchen, als wenn ihnen nichts fehlen würde und sie keine Behandlung benötigten? Jesus Christus, der Heiland von heute, ist der große Arzt, der imstande ist, diese Krankheit zu behandeln und uns gesund zu machen. Es gibt nichts, was der „Arzt, der niemals einen Fall verloren hat“ (*Erfahrungen und Gesichte*, S. 28), nicht heilen kann, wenn er ernsthaft darum gebeten wird. Auch heute vermittelt er für diejenigen, die ihn darum bitten, sie von dieser schlimmen Krankheit zu heilen.

Als Jesus in den Himmel aufstieg, konnten es alle himmlischen Engel kaum erwarten, sich vor seiner Gegenwart zu beugen. Er drängte sie jedoch zurück. Zuerst musste er vor Gott eine Bitte aus-

Diese Selbstsucht
dringt sehr weit in
menschliche Herzen ein
und befleckt alle Zellen
und den Blutstrom...
Jesus Christus,
der Heiland von heute,
ist der große Arzt,
der imstande ist, diese
Krankheit zu behandeln
und uns gesund
zu machen.

sprechen: „Darf ich meine Freunde von dieser gefallenen Erde herbringen, um hier mit mir zu leben?“ Sein tatsächliches Gebet auf Erden war: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, dass sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward.“ (Johannes 17, 24.)

Ja, dein und mein Heiland Jesus Christus heilt heute Menschen,

die ernsthaft nach ihm suchen, um sich seiner Behandlung zu unterziehen. Heute lebt unser Heiland Jesus Christus, um das Werk des Fürsprechers zu tun.

Sünde = Übertretung des Gesetzes

„Sünde ist Übertretung des Gesetzes“ (1. Johannes 3, 4, engl. Bibel). Die Gesetze dieser Welt beschränken sich nur auf die äußeren Dinge. Das Gesetz Gottes aber lenkt nicht nur unsere Handlungen, sondern auch die Gedanken und inneren Motive des Herzens. Wenn jemand sich durch seine Gedanken oder Gefühle von den Grundsätzen Gottes entfernt, dann nennt das Gesetz Gottes dies Sünde.

Die Bibel deutet auf Jesus als mächtigen Anwalt für jene, die ernsthaft kämpfen, um aus dieser Sündengrube herauszukommen. „Er hat niemals einen Fall verloren, der ihm anvertraut wurde. Wir können ihm als Anwalt vertrauen, denn er legt durch seinen Verdienst Fürbitte für uns ein.“ - *Our High Calling*, S. 49.

„Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.“ (1. Johannes 2, 1.) Er vermittelt mit einer Macht, die weit größer ist als jene menschlicher Anwälte, denn er gab sein eigenes Leben tatsächlich für jene dahin, denen er helfen will.

Fürbitte für uns heute

Zu welchem Zweck ist Jesus Christus ins himmlische Heiligtum eingegangen? Heute erfüllt er den Mittlerdienst. Die Bibel schreibt, er „lebt immerdar und bittet für sie“ (Hebräer 7, 25). „Seine Vermittlung geschieht durch einen durchbohrten und gebrochenen Leib, durch sein makelloses Leben. Die verwundeten Hände, die durchstochene Seite, die durchbohrten Füße legen Fürsprache ein für den gefallenen Menschen, dessen Heil so unermesslich teuer erkaufte wurde.“ - *Der Grosse Kampf*, S. 418.



„Jesus entschuldigt ihre Sünden nicht, verweist aber auf ihre Reue und ihren Glauben und bittet für sie um Vergebung; er hält seine verwundeten Hände vor dem Vater und den heiligen Engeln empor und ruft aus: Ich kenne sie bei Namen, ich habe sie in meine Hände gezeichnet.“ - *Der Grosse Kampf*, S. 484.

Christus gab sein Leben, um das Gesetz Gottes zu erhalten und seine Autorität zu ehren. Das Leben und „die Gerechtigkeit Christi ..., die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird“, (*Zeugnisse für Prediger*, S. 75) ist ein unverwechselbarer Faktor, der bezeugt, dass er allen Grundsätzen treu ist. Wenn also jemand um seine Fürsprache bittet, ist er willig zu vermitteln, ohne Rücksicht darauf, wie einfach die Person sein mag. „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6, 37). Er kann nur für jene vermitteln, die ihn darum bitten. Wir müssen Beweise dafür liefern, dass wir ihn brauchen, damit er den Fall gewinnen kann. Bezüglich der Beweise lehrt uns die Bibel, dass es Glaube und Reue sind. Jesus Christus vermittelt für jene, die glauben, dass er derjenige ist, der ihren Fall sicher gewinnen wird.

„Doch Jesus, unser Verteidiger, legt wirksame Fürsprache ein zugunsten aller, die ihm ihr Seelenheil durch Reue und Glauben anvertraut haben. Er tritt für ihre Sache ein und überwindet ihren Ankläger durch die mächtige Beweiskraft Golgathas. Sein vollkommener Gehorsam gegen Gottes Gesetz hat ihm alle Macht im Himmel und auf Erden verschafft, und er fordert von seinem Vater Gnade und Versöhnung für den schuldigen Menschen. Dem Verkläger seines Volkes erklärt er: ‚Der Herr schelte dich, du Satan! ... Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist?‘“ - *Propheten und Könige*, S. 411.

Christi Wunsch für dich und mich ist in seinem Gebet gegeben: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.“ Deshalb legt dein Heiland Jesus Christus für jene Fürbitte ein, die einsehen, dass sie ihn heute im himmlischen Heiligtum brauchen. Wirst du seinem ernsthaftem Wunsch folgen? Erkennst du seine große Liebe für dich? Er vermittelt ernsthaft in deinem Fall. Das ist die Fürbitte Jesu für uns. Wünschst du dir, mit ihm zusammen zu sein? □

Die Versiegelung des Volkes Gottes (8)

Der Abschluss des Versiegelungswerks

VON A. C. SAS

Das Versiegelungswerk wird vor dem Ende der Gnadenzeit abgeschlossen sein. Obwohl viele Kinder Gottes schon vorher versiegelt werden, so werden doch bei dieser letzten Prüfung die Kinder Gottes, welche sich immer noch in den gefallen Kirchen befinden, aufgerufen werden, um ihren Stand für die Wahrheit einzunehmen. Das Siegel oder das Malzeichen des Tieres wird den Menschen aufgedrückt werden, je nachdem, wofür sie sich entscheiden. Das ganze Christentum wird sich entscheiden müssen.

„Der Herr ist ein eifriger Gott, und trotzdem hat er Geduld mit den Sünden und Übertretungen seines Volkes in dieser Generation. Wenn das Volk Gottes in seinem Rat gewandelt wäre, könnten wir im Werk Gottes Fortschritte sehen und die Botschaft der Wahrheit hätte jedes Volk auf der ganzen Erde erreicht... Weil die Menschen aber ungehorsam, undankbar und unheilig sind wie es das alte Israel war, wird die Zeit verlängert werden, damit alle die letzte Gna-

Der Herr wird ihnen aber eine Gelegenheit geben, sie zu hören und bekehrt zu werden.“ – *The Faith I Live By*, S. 288.

„Binnen kurzem wird jeder, der ein Kind Gottes ist, sein Siegel aufgedrückt bekommen. Dass es doch auch auf unsere Stirn geprägt würde! Wer kann den Gedanken ertragen, übergangen zu werden, wenn der Engel ausgeht, um die Diener Gottes an ihren Stirnen zu versiegeln?“ – *The Review and Herald*, 28. Mai 1889.

„Wir mögen über die Segnungen des Heiligen Geistes reden, doch wenn wir uns selbst nicht vorbereiten, ihn zu empfangen, was nützen unsere Werke? Streben wir mit aller unserer Kraft danach, zur Reife von Männern und Frauen in Christus zu gelangen? Trachten wir nach seiner Fülle, dass wir dem vorgesteckten Ziel stets nachjagen – der Vollkommenheit seines Charakters? Wenn das Volk des Herrn dieses Ziel erreicht, werden sie an ihren Stirnen versiegelt. Erfüllt vom Heiligen Geist, werden sie vollkommen sein in Christus, und

verbundenen Mächte der Erde werden verfügen, dass ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte‘ (Offenbarung 13, 16) sich durch die Feier des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen. Alle, die sich weigern, diesen Gebräuchen nachzukommen, werden gesetzlich bestraft werden, und man wird schließlich erklären, dass sie des Todes schuldig sind. Dahingegen verlangt das Gesetz Gottes, das den Ruhetag des Herrn einschließt, Gehorsam und bedroht alle Übertreter des Gesetzes mit Zorn.

Wem auf diese Weise der Ausgang des Kampfes deutlich vor Augen geführt worden ist, wer Gottes Gesetz mit Füßen tritt, um einer menschlichen Verordnung zu gehorchen, der empfängt das Malzeichen des Tieres; er nimmt das Zeichen der Untertanentreue gegenüber der Macht an, der er an Gottes Statt gehorchen will...

Niemand aber wird den Zorn Gottes erleiden, ehe nicht die Wahrheit vor der Tür seines Herzens und Gewissens Einlass begehrt hat und verworfen worden ist. Es gibt viele, die nie Gelegenheit hatten, die besonderen Wahrheiten für diese Zeit zu hören. Die Verbindlichkeit des vierten Gebots ist ihnen nie im wahren Lichte gezeigt worden. Der in allen Herzen liest und jeden Beweggrund prüft, wird keinen, den nach Erkenntnis der Wahrheit verlangt, über den Ausgang des Kampfes im unklaren lassen. Der Erlass soll dem Volk nicht blindlings aufgenötigt werden, sondern jeder wird hinreichend Licht empfangen, um seinen Entscheid einsichtsvoll treffen zu können.

Der Erlass soll dem Volk nicht blindlings aufgenötigt werden, sondern jeder wird hinreichend Licht empfangen, um seinen Entscheid einsichtsvoll treffen zu können.

denbotschaft hören, die mit lauter Stimme verkündet werden soll. Das Werk des Herrn ist behindert worden und das Versiegelungswerk hat sich verzögert. Viele haben die Wahrheit nicht gehört.

der Bericht erstattende Engel wird ausrufen: ‚Es ist vollbracht‘.“ – *The Review and Herald*, 10. Juni 1902.

„Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt. Die im Kampf gegen die Gebote Gottes

Der Sabbat wird der große Prüfstein der Treue sein; denn er ist der besonders bekämpfte Punkt der Wahrheit. Wenn sich die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterziehen, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die ihm nicht dienen. Während die Feier des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen, jedoch im Widerspruch zum vierten Gebot, ein offenes Treuebekenntnis gegenüber einer Macht ist, die Gott feindlich gegenübersteht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen Gottes Gesetz ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein. Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, nimmt die andere das Siegel Gottes an, indem sie das Zeichen der Treue gegen die göttliche Autorität erwählt.“ - *Der große Kampf*, S. 605.

„Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde. Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den ‚Spätregen‘, ‚die Erquickung von dem Angesichte des Herrn‘, empfangen und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, dass sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben ‚das Siegel des lebendigen Gottes‘ empfangen. Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum.“ - *Der große Kampf*, S. 613.

Aus diesen Zitaten sehen wir, dass das Sonntagsgesetz die letzte Prüfung darstellen wird. Die Kinder Gottes, welche ihr Vorbereitungswerk beendet und den Spätregen empfangen haben, werden die Botschaft in einem lauten Ruf verkünden und die Kinder Gott auf-

rufen, aus Babylon auszuziehen, um das Siegel zu empfangen. Der Spätregen wird vor dem Ende des Versiegelungswerks ausgegossen werden. Das wird aus den folgenden Zitaten klar:

„Bevor das Werk abgeschlossen und die Versiegelung des Volkes Gottes beendet ist, werden wir die Ausgießung des Heiligen Geistes empfangen.“ - *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 113.*

„Vor dem Abschluss der Gnadenzeit werden die lebenden Gerechten das Siegel Gottes bekommen.“ - *Maranatha, S. 211.*

Bevor das Werk abgeschlossen und die Versiegelung des Volkes Gottes beendet ist, werden wir die Ausgießung des Heiligen Geistes empfangen.

Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 113.

Jene, die den Geboten Gottes treu sind (vgl. Zeugnisse für Prediger, S. 200), die aber noch nicht Teil der Gemeinde der Übrigen sind, erhalten das „Siegel des lebendigen Gottes“, sobald sie sich den Übrigen anschließen (siehe Erfahrungen und Gesichte, S. 253). Der Engel, der durch den Mann mit dem Schreibzeug an seiner Seite dargestellt wird (Hesekiel 9, 11), kehrt von der Erde zurück. In den Zeugnissen heißt es:

„Ich sah Engel im Himmel hin und her eilen. Ein Engel mit einem Tintenfass an seiner Seite kehrte von der Erde zurück und kündigte Jesu an, dass sein Werk vollendet und die Heiligen gezählt und versiegelt seien. Dann erblickte ich Jesum, der vor der Lade, die die Zehn Gebote enthält, gedient hatte, wie er das Rauchfass von sich warf.“ - *Erfahrungen und Gesichte, S. 272.*

Achtet bitte auf die Worte, wo es heißt, dass die „Heiligen gezählt und versiegelt“ werden. Wenn die letzte Prüfung kommt, werden alle treuen Sabbathalter gezählt und versiegelt werden. Dieses Werk

wird beendet werden, bevor das Erwürgen anfängt (Hesekiel 9, 4-6). Wenn die Gnadenzeit endet, ist das Versiegelungswerk abgeschlossen. Wir lesen folgendes:

„Jesus ist in seinem heiligen Tempel und will nun unsere Opfer, unsere Gebete und unsere Sündenbekenntnisse annehmen; er will alle Übertretungen Israels vergeben und sie auslöschen, ehe er das Heiligtum verlässt. Wenn Jesus das Heiligtum verlässt, werden diejenigen, die heilig und gerecht sind, heilig und gerecht bleiben, denn all ihre Sünden sind dann

ausgelöscht, und sie sind mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt.“ - *Erfahrungen und Gesichte, S. 38.*

„Wenn diese Zeit der Trübsal kommt, ist jeder Fall entschieden. Es gibt fortan keine Gnadenzeit mehr und keine Barmherzigkeit für die Unbußfertigen. Das Siegel des lebendigen Gottes ist seinem Volke aufgedrückt. Diese wenigen Übrigen, die unfähig sind, sich in dem tödlichen Kampf mit den Mächten der Welt, die vom Drachen angeführt werden, zu verteidigen, nehmen bei Gott ihre Zuflucht.“ - *Zeugnisse, Band 5, S. 223.*

„Kurz bevor wir in sie hineinkamen (in die Zeit der Trübsal), empfangen wir alle das Siegel des lebendigen Gottes. Dann sah ich, wie die vier Engel aufhörten, die vier Winde zu halten.“ - *Bibelkommentar, S. 525.*

In diesem Studium der Versiegelung der 144 000 müssen vier Punkte betrachtet werden:

1. Die dritte Engelsbotschaft wird ein Volk vorbereiten, das folgendermaßen beschrieben wird: „Denn als Folge der dreifachen



Botschaft wird vorausgesagt: „Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“
 – *Der große Kampf*, S. 453.

2. Die Kinder Gottes, welche die Gebote halten, sind die Versiegelten:

„Aber als er mit gespannter Aufmerksamkeit hinschaute, sah er die Schar des Volkes Gottes, das seine Gebote hält. **An ihren Stirnen trugen sie das Siegel des lebendigen Gottes**, und er sagte: ‚Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.‘“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 24.

3. Diese Überwinder, welche das Siegel des lebendigen Gottes auf ihren Stirnen haben, werden als die „Übrigen“ bezeichnet:

„Die verachteten **Übrigen** werden in herrliche Gewänder gekleidet, um nimmermehr von der Verderbtheit der Welt befleckt zu werden. Ihre Namen bleiben in dem Lebensbuch des Lammes unter denen der Treuen aller Zeitalter eingetragen. Sie haben der List des Betrügers widerstanden, sie haben sich durch das Wüten des Drachen nicht von ihrer Treue abwenden lassen. Nun sind sie für ewig von den Anschlägen des Versuchers sicher. Ihre Sünden werden auf den Urheber der Sünde übertragen. Sie haben nicht nur Vergebung erhalten und sind angenommen, sondern werden auch geehrt. Ein ‚reiner Hut‘ wird auf ihr Haupt gesetzt, und sie sollen Könige und Priester

Gottes sein. Während Satan seine Anschuldigungen vorbrachte und diese Schar zu zerstören suchte, gingen heilige Engel ungesehen hin und her und **drückten ihnen das Siegel des lebendigen Gottes auf.**“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 502.

4. Die 144.000, welche das Siegel des Lebendigen Gottes tragen, sind nicht eine Gruppe Gläubiger innerhalb der Gemeinde, sondern die Gemeinde der Übrigen selbst in ihrem endgültigen Triumph:

„In einem von Gott gegebenen Gesicht schaute Johannes den endgültigen Sieg der Gemeinde der Übrigen. Er schreibt: ‚Ich sah, und es war wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten ... standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.‘ (Offenbarung 15, 2. 3)

„Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.‘ (Offenbarung 14, 1) In dieser Welt war ihr Wille Gott geweiht gewesen; sie hatten ihm mit dem Verstand und mit dem Herzen gedient; nun kann sein Name auf ihren Stirnen stehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 586.

„Sie sind es, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen und den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben. Sie singen vor dem Thron das neue Lied, das Lied, welches niemand lernen kann, außer den Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde... Nun sind in der Tat die Übrigen ‚ein Schauspiel geworden‘, denn die Tränen der Demütigung ihrer Pilgerreise weichen der Freude und Ehre in der Gegenwart Gottes und des Lammes.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 502. 503. □

Der Glaube Jesu

von J. Herz

„Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ Offb. 14, 12. So hat es Luther übersetzt und andere Übersetzungen lauten ebenso. Aber korrekt übersetzt muss es heißen: „...und haben den Glauben Jesu.“ Das Volk der Übrigen hält also die Gebote Gottes und hat den Glauben Jesu.“ Dadurch unterscheidet es sich von den anderen angeblichen Christen. Der Glaube Jesu ist es, der es den wahren Kindern Gottes am Ende der Tage ermöglicht, die unveränderten Gebote unter den schwierigsten Umständen zu halten, selbst unter Androhung des Todes. Dieser Glaube Jesu ist also ein ganz besonderer Glaube, stark und unüberwindlich. Ihn zu besitzen ist eine unbedingte Notwendigkeit. Wenn dem so ist – und daran besteht kein Zweifel –, dann ist es aber auch nötig, zu wissen, wodurch man ihn erhält. Sicher nicht von heute auf morgen! Wie lautet ein markanter Satz? „Wie deine Tage, so deine Kraft.“

„Mut, Stärke, Glauben und unbeschränktes Vertrauen in Gottes Macht, zu helfen, kommt nicht in einem Augenblick. Diese himmlischen Gnadengaben werden durch die Erfahrungen von Jahren erworben. Durch ein Leben heiligen Bemühens und standhaften Anhängens an das Rechte, werden die Kinder Gottes ihr Schicksal besiegeln.“ *Testimonies, Bd. 5, S. 213.* Verdeutlicht wird uns das auch durch das Gesicht von den Wandernern auf dem schmalen Pfad. Die Stricke, die von oben herabgelassen gewesen sind, waren anfänglich ganz dünn, wurden aber im Laufe der Zeit immer stärker, und am Ende des Pfades waren sie so dick wie die Körper der Pilger.

Aber gehen wir in unserer Betrachtung zurück zu Offenbarung 14. Im bereits gelesenen Vers 12 haben wir das schließliche Resultat von der Annahme der dreifachen Engelsbotschaft: „Hier ist Geduld der Heiligen...“, und was gebietet der erste Engel von dieser Botschaft mit großer Stimme? „Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserbrunnen.“ Vers 7. Die Frage ist, womit hat er alles geschaffen, wessen hat er sich bedient? Die Antwort haben wir in Psalm 33, 6. 9: „Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Denn so er spricht, so geschieht's; so er gebet, so stehet's da.“

Gott spricht und es geschieht

Wer spricht hier? Das Wort, das Schöpfer-Wort, das Wort der Allmacht, der Geist seines Mundes. „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ 1. Mose 1, 3. Auch in den folgenden Tagen sprach Gott in ähnlicher Weise und „es ward jeweils so“, nicht anders. Beim König Hiskia: „Sonne, lauf zehn Stunden zurück“ und es geschah. Bei Josua: „Sonne und Mond steht still“ und sie bewegten sich nicht mehr. Das Wort sprach: „Schweig und verstumme“ und es war still! „Sei rein“; „sei sehend“; „Lazarus, komm heraus“; zu dem Gichtbrüchigen: „Nimm dein Bett und geh' nach Hause“ und in allen diesen Fällen und auch in anderen – es ward, es geschah also.

Das ewige Evangelium

Mit welchen Worten wird noch die dreifache Botschaft angekündigt?

„Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen...“ Offb. 14, 6. „Das ewige Evangelium!“ Der Apostel erklärt uns, was es bedeutet: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Sintemal darin offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird seines Glaubens leben.‘“ Römer 1, 16-17. Evangelium ist frohe Botschaft; Botschaft ist Verkündigung; Verkündigung ist Predigt, und die Predigt bezieht ihre Kraft aus dem machtvollen Wort Gottes – „es werde...“ In welcher engen Beziehung steht dazu nun der Glaube? „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.“ Römer 10, 17.

Das Wissen um den siegreichen Glauben

Somit erkennen wir die wunderbare Tatsache, dass der echte Glaube ebenso ein schöpferischer Akt ist, wie das bei der Entstehung der Schöpfung der Fall war. Grundlage für dieses einmalige Schöpfungswerk wie für den sieghaften Glauben ist das Wort der Allmacht, niemand anders also als allein Christus. „Und der Gerechte wird seines Glaubens leben“, aus Glauben in Glauben, ausgehend aus Christus, bleibend in Christus. Das gerechtmachende Schöpfungswort „Christus“ ist in dem, der da glaubt. „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt

in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich **in dem Glauben des Sohnes Gottes**, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.“ Galater 2, 20. Das, liebe Geschwister, können wir in gnädiger Weise unter dem Begriff „Der Glaube Jesu“ verstehen. Es ist der Glaube des Sohnes Gottes.

Wodurch war der Sohn Gottes Sieger auf Golgatha? „Inmitten der schrecklichen Finsternis, scheinbar von Gott verlassen, hatte Jesus den Leidenskelch bis zur Neige geleert. In diesen furchtbaren Stunden hatte er sich auf die ihm vorher gegebene Zusicherung verlassen, dass ihn der Vater annehmen werde. Er kannte das Wesen seines Vaters, und er verstand auch dessen Gerechtigkeit, Erbarmen und große Liebe. In festem Glauben verließ er sich auf Gott, dem er stets freudig gehorcht hatte. Als er sein Leben nun demütig Gott anvertraute, wurde das Gefühl, der Vater habe ihn verlassen, langsam zurückgedrängt. Durch den Glauben wurde Christus Sieger.“ *Das Leben Jesu*, S. 757. Das ist der Glaube Jesu, der allein auch die wahren Kinder Gottes in ihrer schwersten Glaubensprüfung siegen lässt.

„Es ist nicht genug, dass wir etwas VON Christus glauben; wir müssen **in ihm** glauben. Nur der Glaube nützt uns, der ihn als unseren **persönlichen Heiland** annimmt, als den, der seine Verdienste uns zurechnet. Der errettende Glaube ist ein Vorgang, wodurch die, welche Christum annehmen, in ein Bündnis mit Gott treten. Echter Glaube ist Leben. Lebendiger Glaube bedeutet einen Zuwachs an Kraft, an vertrauender Zuversicht, wodurch die Seele eine siegreiche Macht wird.“ *Diener des Evangeliums*, S. 323. Erinnern wir uns der Stricke über den Wanderern auf dem schmalen Pfad, wenn wir in diesem Zeugnis vom Zuwachs an Kraft und vertrauender Zuversicht lesen!

Auch der Glaube ist eine Wissenschaft, die wir verstehen müssen. Darüber spricht der Geist der

Weissagung folgendes: „Das Wissen, das die Schrift meint, wenn sie uns dringend zur Übung des Glaubens auffordert, ist wesentlich anders als jedes andere Wissen, das

den möge... Und der Glaube, dass Christus in der Lage ist, uns ausreichend, voll und ganz zu retten, dies ist der Glaube Jesu.“ *Selected Messages*, Bd. 3, S. 172.

Nimm Christus auf, lass ihn in dir wohnen und leben, dann wird er in dir Glaubensanfänger und Glaubensvollender sein.

erworben werden kann.“ *Review*, 18.10.1890. Mit anderen Worten: Je tiefer wir das Allmachtswort verstehen und es in uns lebendig ist, umso mehr kann sich die darin befindliche Kraft in uns entfalten und damit auch der Glaube an Stärke zunehmen, bis er von uns vollkommen Besitz ergriffen hat.

Der Glaube ist das Wissen, dass im Worte diese Macht liegt; der Glaube ist das Erwarten, dass das Wort selbst ausführt, was gesprochen wurde; und der Glaube ist das Verlassen darauf, dass das Wort selbst tut, was es spricht. Da gibt es kein Versagen, nur vollendete Tatsachen, so wie die herrliche Schöpfung eine Tatsache ist.

Christus – Anfänger und Vollender

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.“ Hebräer 11, 1. Dieses Wort vom Glauben sichert uns Befreiung von der Sünde zu und die Kraft, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. „Hier ist Geduld der Heiligen“ (sie sind heilig, befreit von der Sünde); „hier sind, die da halten die Gebote Gottes“ (sie sind in Übereinstimmung mit Gottes Gesetz).

„Der Glaube Jesu“, man spricht darüber, aber man versteht ihn nicht. Worin besteht der Glaube Jesu, der zur dreifachen Botschaft gehört? Jesus ist unser Sünden-Träger, damit er auch zu unserem sündenvergebenden Erretter wer-

Wer ist Christus? „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ Joh. 1, 1-4. Er ist auch der Erste und der Letzte, Anfang und Ende. Folglich ist er auch das, was wir in Hebräer 12, 2 lesen können: „... und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens...“ Nimm ihn auf, lass ihn in dir wohnen und leben, dann wird er in dir Glaubensanfänger und Glaubensvollender sein. Er ist dann auch der Schöpfer, der aus einem Ungläubigen oder Zweifler einen unüberwindlichen Gläubigen macht bzw. ihn einen solchen werden lässt.

Was spricht deshalb der Herr zu einem jeden von uns? „Wenn du bereit bist, dich von mir verändern zu lassen, so dass du mir deinen Willen geben willst, dann werde ich dir meinen Glauben schenken. Mit meinem Glauben kann dir wiederum Vertrauen entgegengebracht werden. Mit meiner Gerechtigkeit werde ich das Ebenbild Gottes wieder in dir herstellen und du wirst wieder so lieben können, wie ich es bei deiner Schöpfung für dich vorgesehen habe.“ Diese wertvollen Gedanken liegen der Botschaft „Gerechtigkeit durch den Glauben Jesu“ zugrunde, welche ja die dreifache Engelsbotschaft in Wirklichkeit ist.“ „Denn ich schäme mich

des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Sintemal darin offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird seines Glaubens leben.‘“ Römer 1, 16-17.

Was bietet der „Treue Zeuge“ den Armen, Jämmerlichen, Blinden und Bloßen von Laodizea an, denen, welche die Träger dieser feierlichen Botschaft sein sollen? Das reine Gold SEINES GLAUBENS und SEINER LIEBE. Und was ist das Ergebnis dieser Annahme? „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.“ Johannes 1, 12. „Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wieviel euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“ Gal. 3, 26-29.

ham ringt mit sich und überlegt: Wodurch habe ich meinen lieben Sohn bekommen? Durch ein Wunder! Wenn Gott nun verlangt, ich soll ihn opfern, dann kann er ja wieder ein Wunder vollbringen und mir ihn lebend zurückgeben. Gott hat mir versprochen und gesagt, dass mein Same sein wird, so zahlreich wie die Sterne am Himmel; ganz gewiss wird das dann so sein. Abrahams Glaube stützte sich auf die Unfehlbarkeit des Wortes Gottes. „Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne und sprach zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel! Ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen WIR wieder zu euch kommen.“ 1. Mose 22, 4-5. „Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingeborenen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, von welchem gesagt war: ‚In Isaak wird dir dein Same genannt werden‘, und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wiederbekam.“ Hebräer 11, 17-19. Abraham bezog die Kraft seines Glaubens aus dem Schöpferwort:

Charakterbildung, beim Aufbau des Charakters nach dem göttlichen Ebenbilde. Wenn wir meinen, wir selbst wären fähig, unsere eigene Erfahrung zu handhaben, begehen wir einen großen Fehler. Wir können niemals selbst den Sieg über die Versuchung erringen. Der Heilige Geist ist unsere Kraft im Werk der Charakterbildung, beim Aufbau des Charakters nach dem göttlichen Ebenbilde. Wenn wir meinen, wir selbst wären fähig, unsere eigene Erfahrung zu handhaben, begehen wir einen großen Fehler. Wir können niemals selbst den Sieg über die Versuchung erringen. Der Heilige Geist wird aber an denen wirken, die echten Glauben an Christus haben. Die Seele, **in deren Herzen der Glaube wohnt**, wird zu einem wunderbaren Tempel für den Herrn heranwachsen. Sie wird durch die Gnade Christi geleitet. In dem Maße, in dem die Seele **sich auf die Lehren des Heiligen Geistes verlässt**, wird sie wachsen (MS 8, 1900).

„Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und **trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort...**“ Hebräer 1, 1-3. „Wer da glaubt, dass Jesus sei der Christus, der ist von Gott geboren; und wer da liebt den, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, wenn nicht, der da glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?“ 1. Johannes 5, 1. 4. 5. „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ Offb. 14, 12.

„Die Seele, in deren Herzen der Glaube wohnt, wird zu einem wunderbaren Tempel für den Herrn heranwachsen. Sie wird durch die Gnade Christi geleitet.“

Abraham wird als Glaubensvater bezeichnet. Welchen Glauben besaß er? Der Herr sprach zu ihm: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst.“ Isaak war der verheißene Sohn und Erbe. Abrahams Same sollte werden wie der Sand am Meer. Wenn er seinen Sohn Isaak tötet, wie kann sich dann die Verheißung erfüllen? Abra-

„Es werde“ und hatte somit den Glauben dessen, der den Befehl zur Opferung gegeben hat – er hatte den Glauben Jesu.

„Wir werden aus Glauben gerechtfertigt. Die Seele, welche die Bedeutung dieser Worte versteht, wird nie selbtherrlich sein. Wir sind aus uns selbst heraus nicht tauglich, irgend etwas über uns zu denken. Der Heilige Geist ist unsere Kraft im Werk der

Kannst Du deine Feinde überwinden?

von F. Staudinger

Nach den Nachrichten zu urteilen muss es auf dieser Erde viele Feinde geben, denn man liest in der Zeitung und man hört im Radio: Menschen erstochen, erdrosselt, erschossen; wenn wir dann noch dazu Kriege erwähnen, wo ein Feind dem andern gegenüber steht, wo jeder versucht, dass er seinen Feind überwindet, dann kommen wir zu dem Schluss, dass der Verursacher alles Übels überwunden werden muss.

Der Feind Nummer 1 ist das eigene Ich, und dies kann und muss überwunden werden mit der Kraft und der Hilfe Gottes.

„Schon in dem Leben müssen wir uns durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von der Sünde trennen. Unser mächtiger Heiland lädt uns ein, uns ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in der wir die Sanftmut und Demut Jesu lernen sollen. Der Herr stellt uns stets das wahre Lebensziel vor Augen, nicht aber den Weg, den wir wählen möchten, der uns leichter und angenehmer erscheint. Es bleibt uns anheimgestellt, vereint mit den Kräften zu wirken, die der Himmel einsetzt, um unsere Charaktere nach dem göttlichen Vorbild zu gestalten. Niemand kann diese Aufgabe vernachlässigen oder aufschieben, ohne seine Seele in furchtbarer Weise zu gefährden.“ *Der große Kampf*, S. 623.

Durch die Kraft und das vergossene Blut Jesu Christi ist es uns möglich, Satan sowie unsere Feinde zu überwinden.

„Die Feindschaft gegen das Gesetz Gottes begann in den

himmlischen Höfen mit Luzifer, dem schirmenden Cherub. Satan entschloss sich, der erste im Rat des Himmels und Gott gleich zu sein. Er begann sein aufrührerisches Werk bei den Engeln, die seinem Befehl unterstanden, und versuchte, den Geist der Unzufriedenheit unter ihnen zu verbreiten. Er wirkte in solch einer verführerischen Weise, dass viele Engel zu ihm überliefen, ehe seine Absichten völlig bekannt wurden. Sogar die getreuen Engel konnten seinen Charakter nicht völlig erkennen noch sehen, wohin sein Werk führte. Nachdem Satan erfolgreich war, viele Engel auf seine Seite zu ziehen, brachte er seine Sache vor Gott und behauptete, es sei der Wunsch der Engel, dass er die Stellung einnehmen sollte, die Christus innehatte.

Das Böse wirkte weiterhin, bis der Geist der Abtrünnigkeit in handgreiflichen Aufruhr ausreifte. Dann tobte ein Kampf im Himmel und Satan wurde mit allen seinen Anhängern hinausgeworfen. Satan hatte um die Herrschaft im Himmel gekämpft und den Kampf verloren. Gott konnte ihm Ehre und höchste Stellung nicht länger anvertrauen: Beides wurde ihm zusammen mit dem Anteil, den er in der Regierung des Himmels hatte, entzogen.

Seit jener Zeit sind Satan und seine verbündeten Heere erklärte Feinde Gottes in unserer Welt und kämpfen ständig gegen die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit. Satan hat seine falschen Darstellungen über Christus und Gott weiterhin vorgetragen, wie er sie den Engeln vortrug, und hat die Welt auf seine Seite gezogen. Sogar die bekennlichen christlichen Kirchen haben sich auf die Seite

des großen Aufrührers geschlagen (RH, 28. Jan. 1909).“ *Bibelkommentar*, S. 530.

Nachdem sich das Böse im Himmel entwickelte und der Feind höher als Gott sein wollte, gab es eine Trennung, und der Böse kam unsichtbar auf diese Erde. Seitdem macht er, der Feind, Unfrieden, Streit, Hass und Blutvergießen unter den Menschen. Der Feind, der da Böses sät, ist der Teufel; das lesen wir in Matthäus 13, 39, und dieser böse Same wurde schon am Anfang dieser Welt in das Herz von Kain gelegt. Als Abel nach dem Gebot ein Sündopfer darbrachte – es sollte ein Erstling aus der Herde sein –, wurde er von Gott gesegnet. Abels Bruder Kain brachte nur Früchte des Feldes. Er fand es nicht für nötig, den Geboten und Vorschriften Gottes zu folgen. Als er sah, seines Bruders Opfer hat Gott angenommen, fühlte er sich zurückgesetzt und sah in seinem Bruder einen Feind, den er schließlich umbrachte. Viel besser wäre es für Kain gewesen, er hätte sein Herz durchforscht, um zu erfahren, wo es bei ihm fehlt, und seinen Ungehorsam in Gehorsam verwandelt.

Unser großes Vorbild Jesus Christus wandelte auf dieser Erde. Er wurde immer vom Feind angegriffen, aber kein Unrecht konnte man bei ihm finden. Hätte er auch nur im geringsten dem Versucher nachgegeben, um den schrecklichen Qualen der Anfechtungen zu entgehen, dann würde der Feind Gottes triumphiert haben.

„Jesus neigte sein Haupt und starb, aber er hatte seinen Glauben bewahrt und war seinem Vater gehorsam geblieben [engl.: aber er hatte seinen Glauben und sei-

ne Unterordnung gegenüber Gott bewahrt]. ‚Ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unsrer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott.‘ Offenbarung 12, 10.

Satan erkannte, dass ihm seine Maske abgerissen war. Seine Handlungsweise wurde vor den nicht gefallenen Engeln und dem ganzen Himmel offenbar. Er hatte sich selbst als Mörder zu erkennen gegeben. Indem er das Blut des Sohnes Gottes vergoss, begab er sich aller Sympathien der himmlischen Wesen. Fortan war sein Wirken beschränkt. Welche Haltung er auch immer einnehmen würde, er konnte nicht mehr auf die Engel warten, wenn sie von den himmlischen Höfen kamen, und vor ihnen Christi Brüder verklagen, dass sie mit unreinen, sündenbefleckten Kleidern angetan seien. Das letzte Band der Zuneigung zwischen der himmlischen Welt und Satan war zerrissen.“ *Das Leben Jesu*, S. 762.

Kannst du deine Feinde überwinden? Nach der Heiligen Schrift und dem Geiste der Weissagung ist dies möglich. Gott schenkt uns Kraft und Weisheit und Stärke, dies zu vollbringen. Gott spricht: „Ich bin in den Schwachen mächtig.“ Die Heilige Schrift berichtet von gottesfürchtigen Männern, die zu Überwindern wurden, und diese Verheißung ist auch uns gegeben. Es liegt immer an uns Menschen. Verbinden wir uns mit Gott, dann werden wir auch unsere Feinde überwinden können.

Jakob wurde vom Feind überwunden, als er seinen Bruder Esau betrog, aber in seinem Leben hat sich das Blatt gewendet. Jakob hatte sich trotz seiner Fehlritte immer an Gott gewandt. Auch als ihm sein Bruder, der böse auf ihn war, auf dem Heimweg entgegen kam, hat er dies

getan. Er erkannte die Situation und zog sich von seiner Familie zurück, um die Nacht im Gebet mit Gott zu verbringen. In 1. Mose 32 wird uns berichtet: „Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und da er sah, dass er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an, und es ward verrenkt. Der Mann, der mit Jakob kämpfte, sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an, und Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Daraufhin bekam Jakob einen neuen Namen, Israel, denn er hatte mit Gott und mit Menschen gekämpft und obgelegen.

„Die Geschichte Jakobs enthält auch die Versicherung, dass Gott die nicht verwerfen will, die betrogen, versucht und zur Sünde verleitet worden sind, die sich aber in aufrichtiger Reue zu ihm gewandt haben. Während Satan versucht, diese Menschen zu vernichten, wird Gott seine Engel senden, sie in der Zeit der Gefahr zu trösten und zu beschützen. Die Anläufe Satans sind grimmig und entschlossen, seine Täuschungen schrecklich; aber das Auge des Herrn wacht über seine Kinder, und seine Ohren merken auf ihr Geschrei. Ihre Trübsal ist groß, die Flammen des Feuerofens scheinen sie verschlingen zu wollen; doch sie werden aus der Hand dessen, der sie läutert, hervorgehen wie im Feuer gereinigtes Gold. Gottes Liebe zu seinen Kindern ist in der trübseligen Zeit ihrer schwersten Prüfungen ebenso stark und gütig wie in den Tagen ihres glänzendsten Wohlergehens; aber es tut ihnen Not, in den Feuerofen gebracht zu werden; das Irdische an ihnen muss vernichtet werden, damit sie das Bild Christi vollkommen widerstrahlen können.“ *Der große Kampf*, S. 621.

„Jakob wurde von seinem Elend nicht überwältigt. Er hatte bereit und sich bemüht, das

seinem Bruder zugefügte Unrecht wiedergutzumachen. Und als ihm durch den Zorn Esaus der Tod drohte, suchte er Hilfe bei Gott. ‚Er kämpfte mit dem Engel und siegte, denn er weinte und bat ihn.‘ ‚Und er segnete ihn daselbst.‘ Hosea 12, 5; 1. Mose 32, 30. In der Kraft göttlicher Stärke konnte der, dem vergeben war, sich nun erheben nicht mehr als der Betrüger, sondern als ein Fürst Gottes. Nicht nur die Errettung von seinem schwer beleidigten Bruder hatte er erfahren, nein, auch eine Befreiung von seinem eigenen Ich. Die Macht des Bösen in seinem Wesen war gebrochen; sein Charakter war umgewandelt.

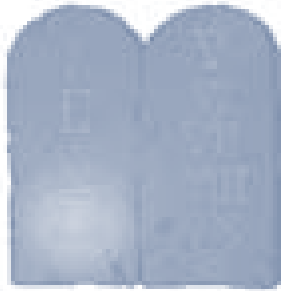
Um den Abend ward es licht. Jakob bestätigte die erhaltende Kraft Gottes, als er einen Rückblick auf sein Leben warf: für ihn war Er ‚der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel‘. 1. Mose 48, 15. 16.“ *Erziehung*, S. 135.

„Jakob hatte den Segen empfangen, nach dem er sich sehnte. Sein schuldhaftes Versagen als Verdränger und Betrüger war vergeben, die Krise seines Lebens überwunden. Zweifel und Gewissensangst [engl.: Zweifel, Verwirrung und Gewissensbisse] hatten sein Dasein bis dahin verbittert. Aber nun war alles anders. Tiefer Friede erfüllte nach der Versöhnung mit Gott seine Brust. Nun fürchtete sich Jakob nicht mehr vor der Begegnung mit dem Bruder. Der ihm selbst die Sünden vergeben hatte, konnte auch Esau Herz bewegen, Jakobs Demütigung und Reue freundlich aufzunehmen.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 173.

Kannst du deine Feinde überwinden, so die Überschrift. Und die Antwort: Was anderen mit Gottes Hilfe möglich war, wird auch uns möglich sein, selbst dem größten Feind gegenüber – dem eigenen Ich! □

Ereignisse der letzten Tage

*Lehren aus der Sonntagsgesetz-
Krise, der die Gemeinde
in den letzten Jahren von
1880 und den ersten Jahren
von 1890 zu begegnen hatte.
– 7. Teil –*



*Aus
„Selected Messages“,
Bd. 3, S. 383-431
(in fortgesetzter Folge)*

Abgefallene Adventisten vereinigen sich mit den Ungläubigen

Satan ist Christi persönlicher Feind... Lange hat er die Menschheit betrogen. Groß ist seine Macht über die menschliche Familie. Sein Zorn gegen Gottes Volk nimmt zu, da er sieht, dass die Erkenntnis der Forderungen Gottes sich in alle Teile der Welt ausdehnt, und das Licht der gegenwärtigen Wahrheit jene erreicht, die sich lange im Dunkeln befanden...

Das Wort Gottes muss unser Schutz sein, wenn Satan mit solch lügenhaften Wundern wirkt, dass, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt werden könnten. Dann, genau dann werden sich jene, die nicht fest für die Wahrheit einstanden, mit den Ungläubigen vereinigen, welche die Lüge lieben und fabrizieren. Wenn diese Wunder geschehen, wenn Kranke geheilt und andere erstaunliche Taten vollbracht werden, fallen sie der Täuschung zum Opfer. Sind wir auf die gefährvollen Zeiten vorbereitet, die uns unmittelbar bevorstehen? Oder befinden wir uns dort, wo wir der List des Teufels leicht zum Opfer fallen?
– Manuskript 81, 1908.

Eine Wissenschaft des Teufels

Was wird bald über uns kommen? Verführerische Geister werden hereinkommen. Wenn Gott je durch mich gesprochen hat, ihr werdet

bald von einer wunderbaren Wissenschaft hören – einer Wissenschaft des Teufels. Ihr Ziel wird sein, zur Missachtung Gottes und Jesum Christum, den er gesandt hat, zu verführen. Einige werden diese falsche Wissenschaft erhöhen, und durch die wird Satan versuchen, Gottes Gesetz für null und nichtig zu erklären. Im Namen dieser wunderbaren Wissenschaft werden große Wunder vor den Menschen verrichtet werden.
– Brief 48, 1907.

Die Zeit des Abfalls ist gekommen

Das Ende aller Dinge ist nahe herbeigekommen. Die Zeichen erfüllen sich rasch. Doch nur wenige scheinen wahrzunehmen, dass des Herrn Tag rasch und heimlich wie ein Dieb in der Nacht herbeikommt. Viele sagen: „Friede und Sicherheit“. Wenn sie nicht wachen und auf ihren Herrn warten, werden sie wie in einer Schlinge gefangen werden...

„Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten und anhängen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel“ (1. Timotheus 4, 1). Diese Zeit des Abfalls ist da. Jede erdenkliche Anstrengung wird gemacht werden, die Stellungen, die wir für mehr als fünfzig Jahre eingenommen haben, in Zweifel zu ziehen...

Feuer vom Himmel

Diejenigen, die nach Wundern als Zeichen göttlicher Führung ausschauen, sind in großer Gefahr, verführt zu werden. Es ist im Worte dargelegt, dass der Feind durch seine Werkzeuge, die vom Glauben abgewichen sind, wirken wird. Sie werden anscheinend Wunder tun, selbst Feuer vom Himmel fallen lassen vor den Menschen. Durch „lügenhafte Wunder“ würde Satan, falls es möglich wäre, auch die Auserwählten verführen. – Brief 410, 1907.

Engel werden die vier Winde halten, bis die Versiegelung vorüber ist

Engel halten die vier Winde, verglichen mit einem zornigen Pferd, das sich losreißen und über die ganze Erde hinjagen möchte, während Vernichtung und Tod seinen Weg kennzeichnet...

Ich spreche zu euch im Namen des Herrn, des Gottes Israels, dass alle schadenbringenden, entmutigenden Einflüsse von unsichtbaren Engelshänden in Schach gehalten werden, bis jeder Einzelne, der in der Furcht und Liebe Gottes wirkt, an seiner Stirn versiegelt ist.
– Brief 138, 1897.

Satan und seine Engel mischen sich unter die Abgefallenen

Satan und seine Engel werden auf Erden als Menschen erscheinen und werden sich unter jene

mischen, von welchen Gottes Wort sagt: „Etliche werden vom Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel“ (1. Timotheus 4, 1). *Brief 147, 1903.*

Das Werk unabhängiger Lehrer

Von dem, was dem Herrn gefallen hat, mir zu zeigen, weiß ich, dass gerade solche überall und immer mehr, aufkommen werden, die beanspruchen neues Licht zu haben, welches Nebenfragen betrifft und als Eingangskeil dient. Die Spalte wird sich erweitern, bis ein Bruch zwischen denen, welche diese Ansichten akzeptieren und denjenigen, die an die dritte Engelsbotschaft glauben, entsteht.

Sobald diese neuen Ideen angenommen werden, wird ein Abrücken von jenen stattfinden, die Gott in diesem Werk benutzt hat, denn das Gemüt beginnt zu zweifeln und zieht sich von den Letzteren zurück, da Gott diese beiseite gesetzt und „demütigere Männer“ erwählt habe, sein Werk zu tun. Dies ist die einzige Erklärung, die sie in dieser Angelegenheit geben können, da ja die Leiter dieses wichtige Licht nicht sehen können.

Gott erweckt eine Klasse, den lauten Ruf der dritten Engelsbotschaft zu geben... Es ist jetzt Satans Absicht, neue Theorien aufzubringen, um das Gemüt vom echten Werk und der rechten Botschaft für diese Zeit abzulenken. Er erregt Gemüter, die Schrift falsch auszulegen, einen falschen lauten Ruf zu geben, damit die echte Botschaft keine Wirkung hat, wenn sie kommt. Dies ist der größte Beweis, dass der laute Ruf bald ertönen und die Erde von Gottes Herrlichkeit erleuchtet werden wird. – *Brief 20, 1884.*

Böse Engel in Gestalt von Gläubigen werden in unseren Reihen wirken

Es wurde mir gezeigt, dass böse Engel in Gestalt von Gläubigen in

unseren Reihen wirken und einen starken Geist des Unglaubens hereinbringen werden. Werdet selbst dadurch nicht entmutigt, sondern eilt dem Herrn treuherzig zu Hilfe wider die Mächte satanischer Werkzeuge.

Die Mächte des Bösen werden sich in unseren Versammlungen einfinden, nicht um einen Segen zu empfangen, sondern um dem Einfluss des Geistes Gottes entgegen zu wirken. Nehmt keine Bemerkung auf, die sie machen mögen, sondern wiederholt die reichen Verheißungen Gottes, die Ja und Amen in Christo Jesu sind.

Wir sollten niemals Worte auffangen, die menschliche Lippen äußern mögen, um die bösen Engel in ihrem Werk zu unterstützen. Wir sollten Christi Worte wiederholen. Christus war der Lehrer in den Versammlungen dieser Engel, bevor sie ihre hohe Stellung verließen. – *Brief 46, 1909.*

Wir haben der Welt große und feierliche Wahrheiten zu verkündigen und sie sollen in keinem ungeschlüssigen, schwachen Ton gegeben werden. Die Posaune muss einen deutlichen Ton geben. Einige werden aus Neugier kommen, um die fremdartige Botschaft zu hören, andere mit einem Verlangen, wahre Erkenntnis zu erlangen. Sie werden die Frage stellen: „Was soll ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ (Markus 10, 17.)

So kamen Menschen zu Christus. Inmitten seiner Zuhörer befanden sich (böse) Engel in Gestalt von Menschen, die ihre Andeutungen machten, des Heilandes Worte kritisierten, falsch anwendeten und verkehrt auslegten...

In dieser Zeit werden böse Engel in der Gestalt von Menschen mit denjenigen reden, welche die Wahrheit kennen. Sie werden die Darlegungen der Boten Gottes missdeuten...

Haben Siebenten-Tags-Adventisten die Warnung vergessen, die in Epheser Kapitel 6 gegeben ist? Wir befinden uns im Kampf gegen die Heere der Finsternis. Wenn wir unserem Leiter nicht dicht auf dem Fuße folgen, wird Satan den Sieg über uns erringen. – *Brief 140, 1903.*

Abfall, der uns erstaunen wird

Wir werden in der Zukunft, wie schon in der Vergangenheit, sehen, wie sich alle Arten von Charakteren entwickeln. Wir werden erleben, wie Männer abfallen, in die wir unser Vertrauen setzten und von denen wir annahmen, dass sie treu wie Stahl zu Grundsätzen stehen würden.

Etwas kommt, was sie prüft, und sie werden überwunden. Wenn solche Männer fallen, sagen einige: „Wem kann man noch vertrauen?“ Dies ist die Versuchung, durch die Satan das Vertrauen in solche erschüttern will, die sich bemühen, auf dem schmalen Pfad zu wandeln. Diejenigen, die fallen, haben augenscheinlich ihren Weg vor dem Herrn verdorben. Sie sind Warnlichter, welche alle, die vorgeben, an die Wahrheit zu glauben, lehren sollen, dass nur Gottes Wort Menschen standhaft auf dem Weg der Heiligkeit bewahren oder sie von Schuld freimachen kann...

Jede Seele sollte sich vergewissern, welche Position sie auch einnehmen möge, ob die Wahrheit durch die Macht des Heiligen Geistes im Herzen eingewurzelt ist. Wenn das nicht sichergestellt ist, werden solche, die das Wort predigen, heilig Anvertrautes verraten.

Ärzte werden versucht werden und Schiffbruch im Glauben erleiden. Rechtsanwälte, Richter, Gesetzgeber werden verdorben sein; und für Bestechung zugänglich, werden sie sich kaufen und verkaufen lassen. – *Manuskript 154, 1898.*

Deine herrliche Herde

Von B. Jaksic

Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daherkommen. Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?“ (Jeremia 13, 20).

Es ist Sabbatmorgen und die üblichen Sabbataktivitäten sind im Gange im Heim einer Familie, die durch die Gnade Gottes jahrelang mit ihren Kindern, jetzt zu Teenagern herangewachsen, zum Gottesdienst gegangen ist.

Diese Eltern sind zufrieden, denn sie haben ihre Kinder in den Wegen des Herrn erzogen. Sie haben ihnen beigebracht, dass Jesus sein Leben gegeben hat, damit sie ewiges Leben haben mögen. Sie haben ihnen christliche Grundsätze gelehrt und sind glücklich, die Früchte ihrer Ar-

beit zu sehen. In der Schule haben sie über ihre Kinder nichts als Lob gehört. „Sie sind ein Beispiel für andere Schüler“, „sie haben christliche Grundsätze“, „wir sind stolz auf sie“ und „wir wünschen, wir hätten mehr Schüler wie sie“; das haben die Eltern von den Lehrern der Schule ihrer Kinder gehört.

Die Kinder sind aktiv in der Sabbatschule, sie nehmen an den Jugendstunden teil. Eines von ihnen leitet den Chor und hat ein Streichquartett. Es ist eine Freude, die nur ausgedrückt werden kann, wenn wir unsere Stimme im Lob unseres himmlischen Vaters vernahmen lassen. Es wird Zeit, zur Gemeinde zu fahren und einer der Söhne, der noch nicht bereit ist, sagt: „Vater, ich möchte nicht mehr

in die Gemeinde gehen.“ Das Herz des Vaters wird schwer, er sucht nach Worten. „Warum, mein Sohn, warum?“ „Ich habe viele Gründe, die ich dir jetzt nicht sagen kann“ ist die Antwort. Von diesem Zeitpunkt an sind die Dinge anders. Es herrscht immer noch Liebe, sogar noch größere, aber jetzt ist auch Traurigkeit vorhanden und ernste Gebete werden mehr als je zuvor gesprochen.

Der ganze Himmel ist still. Die Engel legen ihre Harfen nieder und weinen. Eine junge Person hat die Gemeinde verlassen und wird vielleicht niemals zurückkehren. Später teilen manche in der Gemeindegruppe ihre Meinung mit:

„Er war nicht mit Christus verbunden“ sagt jemand.



„Ja, ich wusste immer, dass etwas Verdorbenes in ihm steckte“ sagt eine zweite Person.

Wieder andere fügen hinzu, dass er „weltlich und rebellisch war und Tadel nicht anzunehmen gewillt war, er wollte alles auf seine Weise machen.“ Andere gaben andere Gründe an: er hat die Gemeinde verlassen, weil er nicht bekehrt war, seine Eltern haben versagt, ... und die anscheinenden „Lösungen“ scheinen endlos zu sein. In der Zwischenzeit untersuchen die Eltern in tiefer Trauer ihr eigenes Herz und beten: „Herr, wo haben wir versagt? Unser Sohn ist von solch einem zarten Gemüt, immer gehorsam und gut in seiner Arbeit – was haben wir falsch gemacht?“

In den acht Jahren meiner Arbeit, die besonders den Jugendlichen gewidmet war, hat mich der Herr viele Dinge gelehrt, die mir geholfen haben, die Nöte, Wünsche, Versuchungen und Herzen der Jugendlichen besser zu verstehen.

Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass Satan unsere Jugend haben will. Warum? „Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge.“ (1. Petrus 5, 8.)

„Ich sah, dass Satan ein wachsamer Feind ist, der sein Ziel darin gesetzt hat, die Jugend auf einen Weg zu führen, der im Gegensatz zu dem steht, was der Herr gutheißen würde. Er weiß genau, dass es keine andere Klasse gibt, die so viel Gutes tun kann wie junge Männer und junge Frauen, die dem Herrn geweiht sind. Die Jugend kann unter richtigen Umständen einen mächtigen Einfluss haben. Prediger und andere ältere Glieder können keinen halb so großen Einfluss auf die Jugend haben wie die Jugend, die Gott geweiht ist.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 511.*

Bist du verantwortlich für Jugendliche, die verlorengegangen sind?

Das Gesetz in den meisten Ländern verlangt nach Beweisen, dass jemand zu einem Problem beigetragen hat, um ihn schuldig zu sprechen. Der Gedanke dabei ist, dass in einem Fall mehrere Faktoren zu seinem Ausgang beigetragen haben, aber deiner

hätte der entscheidende sein können, der zu einer Verbindung führte.

Das scheint dem ähnlich zu sein, wie wir von dem Einen gerichtet werden, der alles weiß.

„Reizt die Jugend nicht zum Zorn. Lasst in ihnen nicht durch ungerechte Anschuldigungen und unsanfte Behandlung den Impuls aufkommen, voreilig zu handeln. Oftmals treiben diejenigen die Jugend durch ungerechte Worte und Handlungen fort von Gott, welche wissen sollten, wie man mit Jugendlichen umgeht. Gott schreibt solch eine Behandlung der Jugend als Sünde gegen sich selbst nieder. Behandle die Versuchten auf eine Art und Weise, die sie als Freund zu dir ziehen wird, ein Freund, der sie nicht falsch einschätzen und ihnen wehtun wird.“ – *Medical Ministry, S. 180.*

„Denke daran: wenn du durch die unbedachte Verwendung deiner Feder die Tür auch nur für eine Seele verschließt, wird dich diese Seele im Gericht zur Rede stellen.“ – *Manuscript Releases, vol. 1, S. 124.*

Sollen wir von unserer Jugend Vollkommenheit erwarten?

„Wir müssen damit rechnen, bei jungen und unerfahrenen Gliedern der Gemeinde große Unvollkommenheiten vorzufinden und sie darin zu tragen. Christus hat uns geboten, ihnen mit sanftem Geist zurechtzu helfen. Er wird uns zur Verantwortung ziehen, wenn wir einen Weg einschlagen, der sie in Entmutigung, Verzweiflung und ins Verderben treibt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 635.*

Häufige Gründe für den geistlichen Fall von Jugendlichen

Geteilte Liebe

zwei Herren dienen, weltliche Freunde

Unerfüllt

Mangel an Liebe und Unterstützung

Falsche Behandlung

zu viel oder zu wenig Vertrauen und Strenge

Schlechte Vorbilder

Eltern, Freunde und Prediger

Geteilte Liebe

Es gibt wenige Jugendliche, die eine negative Ansicht von Jesus haben,

wenn sie die Gemeinde verlassen. Üblicherweise wird er immer noch als liebender Heiland betrachtet oder zumindest als Mittelpunkt einer liebevollen Geschichte. Die Jugend hört normalerweise nicht auf, Jesus zu lieben. Sie lieben und glauben einfach nur mehr an andere Dinge, wie Eva der Schlange mehr glaubte als Gott. Da Jesus seine Liebe niemandem aufdrängt, ist es einfach, ihn Schritt für Schritt aus den Augen zu verlieren, wenn wir mehr und mehr von den Dingen in Anspruch genommen werden, die die Welt zu bieten hat. Die Bibel erklärt uns deutlich, dass wir unsere Liebe nicht aufteilen können:

„Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ (Matthäus 6, 24.)

„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und hofärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.“ (1. Johannes 2, 15. 16.)

Wie entwickelt sich diese Liebe für die Dinge der Welt?

Durch unsere Bekanntschaften

„Lasset euch nicht verführen! Böse Geschwätze verderben gute Sitten.“ (1. Korinther 15, 33.)

„Mit Recht wird gesagt: ‚Sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist.‘ Die Jugend erkennt oft, wie stark ihr Charakter und ihr guter Name von der Wahl ihrer Begleiter abhängen. Man sucht Gemeinschaft mit denen, deren Neigungen, Gewohnheiten und Taten den eigenen entsprechen. Wer die Gesellschaft Unwissender und Lasterhafter anstatt der Weisen und Guten bevorzugt, beweist, dass es ihm an Charakter mangelt. Seine Neigungen und Gewohnheiten mögen zunächst von denen der Kameraden, um die er wirbt, abstechen; je mehr er sich aber mit ihnen vermischt, ändern sich auch seine Gedanken und Gefühle. Er opfert seine rechtschaffenen Grundsätze, und langsam,

aber unaufhaltsam sinkt er auf die niedrige Ebene seiner Kameraden. Wie ein Strom durch das anliegende Land bestimmt wird, so wird auf die Grundsätze und Gewohnheiten des jungen Menschen die Art der Gesellschaft abfärben, mit der er sich umgibt.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 316.

Unerfüllt

Die Jugendlichen, welche die Gemeinde verlassen, nennen oftmals die folgenden Gründe dafür:

- Einsamkeit
- Mangelnde Begeisterung
- Ungeklärte theologische Konflikte
- Zu viel Kritik und zu wenig Unterstützung und Ermutigung

Ihrem Leben fehlt offensichtlich die Erfüllung in der Gemeinde. In vielen Fällen sind die Eltern und Glieder daran schuld. Anstatt die Jugend zu lieben (mit Sanftmut und Strenge) und zu unterstützen, verleumden und kritisieren sie diese.

„Der Lehrer kann viel zum Abbau jener üblen Gewohnheiten beitragen, die im öffentlichen Leben unter Nachbarn und im Heim so viel Unheil anrichten: der Unsitte des Verleumdens, des Klatsches und der unfreundlichen Kritik... Mit Schrecken denken wir an den Kannibalen, der das noch warme und zuckende Fleisch seines Opfers verzehrt. Sind aber die Folgen dieses Brauches schlimmer als die Qual und das Elend, die durch Verdächtigungen, Verleumdungen und lieblose Kritik hervorgerufen werden?“ – *Erziehung*, S. 217. 218.

„Wir können denjenigen, die Christus nicht haben, nicht dadurch helfen, dass wir Fehler an ihnen finden.“ – *Counsels to Writers and Editors*, S. 66.

„Der großen Sache der Wahrheit ist viel verloren gegangen durch den Mangel an Aufmerksamkeit für die geistlichen Bedürfnisse der Jugend. Die Boten des Evangeliums sollten mit den Kindern ihrer Gemeinden in einem traurem Verkehr stehen. Viele tun dies ungern, aber ihre Vernachlässigung ist in den Augen des Himmels eine Sünde...“

Warum sollte die Arbeit für die in unserem Bereich lebende Jugend

nicht als eine Missionsarbeit höchster Art angesehen werden? Verlangt sie doch das größte Zartgefühl, die genaueste Überlegung, das ernsteste Gebet um himmlische Weisheit. Junge Leute sind das besondere Ziel der Angriffe Satans; aber Freundlichkeit, Höflichkeit und Teilnahme eines von der Liebe zu Jesu überfließenden Herzens erwirbt ihr Vertrauen und bewahrt sie auch vor vielen Schlingen des Feindes.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 184.

„Niemand, der mit Jugendlichen umgeht, sollte hartherzig handeln, sondern sanft, herzlich, mitfühlend, höflich, gewinnend und gesellig, obwohl man bedenken muss, dass Ermahnungen nötig sind... Übertriebene Nachgiebigkeit und Überstrenge sind gleichermaßen zu vermeiden. Sowohl Festigkeit und Wachsamkeit als auch Verständnis und Milde sind unbedingt notwendig... Verstärkt jeden guten Impuls, ermutigt zu jeder guten Tat.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 162. 163.

„Kinder brauchen Wertschätzung, Teilnahme und Ermutigung. Man sollte sich aber hüten, Ehrsucht in ihnen zu nähren. Es ist nicht klug, ihnen besondere Beachtung zu schenken oder ihre gescheiterten Aussprüche in ihrem Beisein zu wiederholen. Eltern oder Lehrer, die das wahre charakterliche Ideal und die Möglichkeiten zur Vollendung im Auge behalten, können den Eigendünkel nicht hätscheln oder fordern. Sie werden den Jugendlichen nicht in dem Wunsch oder in seinen Bemühungen bestärken, seine Fähigkeit oder Tüchtigkeit zur Schau zu stellen. Wer über sich selbst hinausblickt, wird demütig sein; aber er wird dabei eine Würde besitzen, die sich nicht durch äußeres Gepränge oder durch menschliche Größe aus der Fassung bringen lässt.“ – *Erziehung*, S. 219.

„Auch Freundlichkeit muss in Grenzen bleiben. Die Autorität muss gewahrt bleiben und nicht durch Spott oder Widerspruch aufs Spiel gesetzt werden.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 163.

„Meine lieben jungen Freunde, was ist euer Ziel im Leben? Seid ihr gierig nach Erziehung und Bildung, um eines Tages einen Namen und

eine Position in der Welt zu haben? Habt ihr Gedanken, die ihr nicht zu äußern wagt, eines Tages auf dem Gipfel des menschlichen Intellekts zu stehen, damit ihr in großen Ratsausschüssen sitzen und bei der Formulierung neuer Gesetze für die Nation helfen könnt? Es ist nicht verkehrt, hohe Ziele zu haben. Ihr könnt euch alle ein Ziel setzen und nicht mit weniger zufrieden sein. Zielt hoch und unterlasst keine Anstrengungen, um diesen Standard zu erreichen.

Denkt aber daran, dass die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist und den Grundstein für wahre Größe darstellt. Redlichkeit ist der Grundstein, den ihr in alle Aspekte eures Lebens mitnehmen müsst. Durch religiöse Grundsätze ausgeglichen, könnt ihr jede von euch angestrebte Höhe erreichen.“ – *The Signs of the Times*, 18. September 1884.

„Wenn die heutige Jugend so gefestigt dastehen will wie Daniel, muss sie ihre ganzen geistlichen Kräfte einsetzen. Der Herr will nicht, dass sie immer Anfänger bleibt. Er wünscht vielmehr, sie möge den höchsten Stand an Vortrefflichkeit erreichen. Die höchste Stufe auf der Lebensleiter soll sie erklimmen, um von dort aus in das Reich Gottes gelangen zu können.“ – *Der Ruf an die Jugend*, S. 122.

„Ich habe euch Jünglingen geschrieben, denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt bei euch, und ihr habt den Bösewicht überwunden.‘ Gott gebietet den jungen Männern und Frauen, die ihnen anvertrauten Fähigkeiten aufs beste auszuwerten. Er wünscht, dass ihr fleißig seid, lernt und alle Talente benutzt, die er euch gegeben hat. Gott wird solchen Dienst und die Anwendung eurer Talente annehmen, aber auf halbherzige Arbeit kann er nicht mit Wohlgefallen herabschauen. Jeder Zweig des Werkes Gottes erfordert den Einsatz der besten Fähigkeiten: Es ist notwendig, jede verfügbare Hilfe zu benutzen und alles zur Verfügung zu stellen, dass die Verbreitung der Wahrheit gefördert werde. Der hohe, heilige Charakter des Werkes fordert den Einsatz der höchsten Verstandes- und Geisteskräfte, damit denen, die in der Finsternis und im Schatten

des Todes sind, die Wahrheit richtig vorgeführt werden kann.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 28.

Mangel an Vertrauen

„Man muss den Heranwachsenden zeigen, dass man ihnen vertraut. Sie haben Ehrgefühl. Sie wollen respektiert werden. Das ist ihr gutes Recht. Wenn Schüler den Eindruck bekommen, sie könnten weder kommen noch gehen, selbst in ihrem eigenen Zimmer sein, ohne von kritischen Augen überwacht zu werden, dann hat das einen demoralisierenden Einfluss auf sie, und selbst die Erholung wird ihnen keinen Spaß machen... Überwachung ist unnatürlich und bringt genau das Böse hervor, das es zu verhindern sucht. Die Gesundheit der Heranwachsenden erfordert Bewegung, Frohsinn und eine glückliche, angenehme Atmosphäre, damit sich Körper und Geist ausgewogen entwickeln.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 114.

Wie viel Beschränkung sollte die Jugend haben?

„Die Jugend kann noch nicht so würdevoll und bedacht sein wie das Alter, das Kind nicht so besonnen wie der Vater. Sündhafte Vergnügungen sollten verurteilt werden, wie sie es verdienen. Eltern, Lehrer und Jugendleiter aber sollten für harmlose Freuden sorgen, die das sittliche Empfinden nicht verletzen. Beengt die jungen Menschen nicht durch starre Regeln und harte Verbote, die doch nur ihren Widerstand hervorrufen und zum Durchbrechen und ungestümes Hineindrängen in die Bahn der Torheit und des Verderbens reizen. Haltet die Zügel mit fester, liebevoller und bedachtsamer Hand, bewacht und beaufsichtigt ihre Gedanken und Pläne, und das alles so herzlich, weise und liebenswürdig, dass sie immer wissen, dass ihr nur das Beste für sie im Auge habt.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 335.

Das richtige Beispiel

Wissenschaftliche Studien über das Benehmen von jungen Leuten haben gezeigt, dass es wahrscheinlicher ist, dass sie das nachmachen, was sie

sehen, als das zu tun, was ihnen gesagt wird. Wegen dieses Naturgesetzes hat der Herr solch einen großen Wert auf unser Beispiel gelegt.

„Den Alten sage, dass sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; den alten Weibern desgleichen, dass sie sich halten, wie den Heiligen ziemt, nicht Lästerrinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; dass sie die jungen Weiber lehren züchtig zu sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern untertan, auf dass nicht das Wort Gottes verlästert werde.“ (Titus 2, 2-5.)

„Warum sollte die Arbeit für die in unserm Bereich lebende Jugend nicht als eine Missionsarbeit höchster Art angesehen werden? Verlangt sie doch das größte Zartgefühl, die genaueste Überlegung, das ernsteste Gebet um himmlische Weisheit.“

Jugendliche, welche die Gemeinde verlassen, nennen oftmals Scheinheiligkeit als Hauptgrund für ihre Enttäuschung in religiösen Dingen. Die Jugend braucht ein gutes Beispiel von Eltern, Predigern und Gemeindeleitern, um die Einflüsse der negativen Bekanntschaften auszugleichen. Wir müssen die Jugend aber trotzdem dazu anhalten, nicht auf Menschen zu schauen:

„Es wurde mir gezeigt, dass sehr viele Eltern, die vorgeben, an die feierliche Botschaft für diese Zeit zu glauben, ihre Kinder nicht für Gott erzogen haben. Sie haben sich selbst nicht in Schranken gehalten und sind erbittert, wenn irgend jemand es wagte, ihnen Schranken aufzuerlegen. Sie haben versäumt, ihre Kinder in lebendigem Glauben jeden Tag dem Herrn zu weihen. Vielen dieser Kinder wurde gestattet, das vierte Gebot zu übertreten, indem sie an Gottes heiligem Tag ihren eigenen Vergnügungen nachgingen. Sie empfanden keinerlei Gewissensbisse, am Sabbat durch die Strassen zu ziehen und sich zu amüsieren. Viele gehen, wohin sie wollen und tun, was ihnen

gefällt, und ihre Eltern fürchten sich so, ihr Missfallen zu erwecken, dass sie, wie Eli, ihren Kindern keine Gebote auferlegen.

Diese Jugendlichen verlieren schließlich alle Achtung vor dem Sabbat und haben keine Freude an religiösen Versammlungen oder an heiligen, ewigen Dingen. Wenn ihre Eltern sie milde zurechtweisen, verschanzen sie sich hinter den Fehlern irgendeines Gemeindegliedes. Anstatt die ersten Anfänge dieser Taktik zu unterdrücken, denken die Eltern genauso wie ihre Kinder – wäre dieser oder jener vollkommen, würden auch ihre Kinder besser

sein. Es wäre weit besser, wenn sie ihnen sagen würden, dass die Sünden anderer keine Entschuldigung für sie sind. Christus allein ist unser wahres Vorbild. Die Fehler von vielen würden nicht eine einzige ihrer Verkehrtheiten entschuldigen noch im geringsten ihre Schuld vermindern. Gott hat ihnen einen Maßstab vor Augen gestellt, der vollkommen, edel und erhaben ist. Nach diesem müssen sie sich richten, welchen Weg andere auch einschlagen mögen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 44. 45.

Eltern

„Der Vater kann einen Einfluss auf seine Kinder ausüben, welcher stärker sein wird als die Verlockungen der Welt. Er muss die Charaktere der Glieder seines kleinen Kreises studieren, damit er ihre Nöte und Gefahren verstehen und somit darauf vorbereitet sein kann, das Schlechte zu unterdrücken und das Gute zu fördern.“ – *The Adventist Home*, S. 221.

„Der Einflussbereich der Mutter mag bescheiden sein, aber ihr Einfluss in Verbindung mit dem des Vaters ist genauso bleibend wie die

Ewigkeit. Die Macht der Mutter zum Guten ist nach der Macht Gottes die stärkste, die auf Erden bekannt ist.“
– *The Adventist Home*, S. 240.

Prediger

„Die Prediger müssen der Jugend ein würdiges, ein dem heiligen Berufe angemessenes Beispiel sein. Sie sollten den Jüngeren helfen, offen aber bescheiden und würdevoll in ihrem Verkehr mit andern zu sein.“
– *Diener des Evangeliums*, S. 111.

Prediger müssen auch sicherstellen, dass keine unbegründeten Annahmen gehegt werden, dass die Botschaft ausgeglichen ist, anstatt die extrem freizügige oder gesetzliche Position widerzuspiegeln, die sie haben mögen. Lasst uns betrachten, was die Jugendlichen beschäftigt:

Erwartungen

Junge Leute leben in einer Welt voll:

1. Täglichem Druck
2. Herausforderungen
3. Verschiedenen sozialen Strukturen
4. Zum Nachahmen anreizenden Ideen

Sie werden überschwemmt mit Meinungen von:

1. Wahl ihrer Nahrung
2. Lesematerial
3. Kleidung
4. Schulen
5. Schulabschlüssen
6. Vergnügen
7. Transportmitteln
8. Berufen
9. Näheren Freunden

Selbstschutz im Gegensatz zu Verpflichtung

Wegen dem „Zusammenbruch“ in der Gesellschaft und Zuhause werden viele Jugendliche in einen Zustand des „Selbstschutzes“ gezogen, in dem sie zögern, sich zu irgend etwas zu verpflichten, auch dem Willen Gottes gegenüber. Wenn sie sich doch tatsächlich Christus und damit der Gemeinde verpflichten, werden sie gewisse Erwartungen haben an:

1. Prediger

- a. Die Jugend will mit jemandem Umgang haben, für den Christus Wirklichkeit ist.

- b. Sie werden sich jemandem öffnen, der bestimmte Gründe hat für das, was er glaubt. Ihre Frage lautet nicht „was glaubst du“, sondern „warum“.
- c. Sie werden sich jemandem anvertrauen, der bereit ist zuzuhören. Weil wir das Wort Gottes so lange studiert haben, beginnen wir zu denken, dass wir „alles Wissen“ haben. Trotzdem haben einige vor kurzem die Erfahrung gemacht: „Ich kann unbeschreiblich viel von der Jugend lernen; sie sind auf dem neuesten Stand der Information.“
- d. Sie werden sich jemandem öffnen, der ihre Gesellschaft genießt und bereit ist, ihnen zu dienen. Ladet sie am Freitag- oder Samstagabend in euer Heim ein. Besucht sie in ihrem Heim, trifft euch mit ihnen für Erfrischungen und diskutiert mit ihnen über einige ihrer Schwierigkeiten. Wenn sie dazu bereit sind, könnt ihr Zeit mit ihnen verbringen; das zeigt eure Verpflichtung ihnen gegenüber. In der Zeit der Krise werden sie zu uns kommen, weil sie gelernt haben, uns zu vertrauen.

2. Gemeindeglieder müssen sicherstellen:

a. Eine warme Atmosphäre

Einige Jugendliche haben kein warmes, liebevolles Heim; andere mögen eine gute Familie haben, aber wenn die Gemeinde „eiskalt“ ist, werden sie sich abwenden.

b. Unkritische Annahme

Manchmal stellen die Erwartungen der Gemeinde eine Belastung für die Jugendlichen dar. Deshalb müssen wir vorsichtig sein, wenn wir Bemerkungen über ihren Kleidungsstil, ihre Einstellung und ihre Freunde abgeben. Führt sie sanft wie die Lämmer und zeigt ihnen den richtigen Weg durch euer Beispiel.

c. Öffnet eure Herzen, um Dinge zu diskutieren

Wir müssen die Jugend fragen, welche Themen sie besprechen möchten. Es ist entscheidend, ihnen zuzuhören, ohne sie zu kritisieren. Gebt ihnen eine Gelegenheit, ihre Herzen zu öffnen. Sie werden das vielleicht

tun, nachdem sie sehen, dass wir offene Herzen haben.

d. Teilnahme

Die Jugend ist üblicherweise talentiert. Wir sollten sie in Gemeindeaktivitäten einbinden und ihre Talente schätzen. Entdeckt die praktischen Fähigkeiten und Interessen, wie beispielsweise:

- a. Lehren der Sabbatschullektion
- b. Singen im Chor
- c. Halten von Bibelstudien
- d. Sprechen vor Publikum
- e. Soziale Programme und Aktivitäten

Junge Leute lieben eine Gemeinde, die „etwas unternimmt“. Wenn die Gemeinde ihre sozialen Nöte nicht erfüllt, werden sie diese Erfüllung außerhalb der Gemeinde finden. Es sollte einen sozialen Ausschuss geben. Lasst die Jugendlichen unter Anleitung der Eltern oder reiferen Jugendleitern die Tagesordnung bestimmen.

Studiert das Wort Gottes zusammen

Organisiert Stunden, in den die Bibel gelesen wird, habt Gruppendiskussionen, Arbeitsgruppen, veranstaltet Jugendversammlungen, in denen sie ihre Meinung äußern können zu ihrem Glauben, ihrer Aussicht auf das Leben, ihrer Einstellung zur Gemeinde und den Lehren. Ermutigt sie dazu, Themen aus dem Wort Gottes vorzutragen, die ihnen ans Herz gewachsen sind. Ermutigt sie im Missionsgeist und bezieht sie mit ein in das Planen von Missionsunternehmungen. Das wird ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit geben und ihnen zeigen, dass ihr Beitrag geschätzt wird.

Vor allem aber, zeigt ihnen durch ein lebendiges Beispiel, was Christus für euch bedeutet und überlasst den Rest dem Herrn.

Ich habe diese Wort mit Gebet zusammengestellt in der Hoffnung, dass wir alle mehr auf die Nöte unserer Jugend achten werden, Verständnis zeigen und auf die Gefahren und Versuchungen achten werden, welchen unsere jungen Leute ausgesetzt sind. Möge der Herr mit allen Eltern sein, allen Predigern und jeder Gemeinde, damit wir unsere Kinder und Jugendlichen in seinen Wegen erziehen können. □



Familienseminar in Lindach
vom 24. bis 26. Oktober 2003



Taufe in Flörsheim
am 19. Oktober 2003



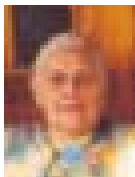
Bibelstunden in Flörsheim mit russischen
und deutschen Interessierten



Eine Gruppe beim Missionseinsatz anlässlich des ökumenischen Kirchentages in Berlin, Mai 2003

Nachruf

*„Lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.“
Psalm 90, 12.*



Unsere Gruppe im Altenheim
in Lindach ist durch den Tod von
unserer lieben Schwester

Anna-Katharina Homm

am 07.10.2003 kleiner geworden. Sie wurde
geboren am 01.05.1915 in Großhasseln,
Siebenbürgen. Drei Jahre konnten wir
uns in geschwisterlicher Verbundenheit
mit ihr erfreuen. Der Herr war ihr gnädig,
indem er sie vom natürlichen Schlaf in
die Ruhe bis zum Auferstehungsmorgen
sanft hinübergleiten ließ. Wir hoffen, sie
im Lande der Glückseligen mit ewiger
Freude wiederzusehen.

Ihre lieben Geschwister im Altenheim

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4



Die Zeugnisse in diesem Band erschienen erstmals in den Jahren 1876-1881 in Battle Creek, Michigan – USA. In dieser Zeitperiode fanden viele Ereignisse statt, die dieses Buch begleiten. Ältester J. White und seine Frau waren viel unterwegs und arbeiteten unermüdlich, da sich das Werk mit seinen verschiedenen Zweigen rasch ausdehnte. Die Mission in Europa machte gute Fortschritte, die Druckerei in Oakland wurde gegründet, und eine neue Zeitschrift, Signs of the Times, wurde ins Leben gerufen. Im Jahr 1878 wurde in der Nähe von St. Helena, Nordkalifornien, das zweite Sanatorium der Gemeinschaft errichtet. Am Sabbat, den 6. August 1881, wurde Bruder J. White durch eine fieberhafte Erkrankung im Alter von 60 Jahren zur Ruhe gelegt.

Preis: Wegen ungleichmäßiger Druckqualität jetzt **nur 24,90** □. ~~PREIS: 29,90~~ □

Das Werk der Wiederherstellung



„In dieser kleinen Broschüre möchten wir dazu beitragen, die göttliche Einrichtung der Ehe in ihrer Tragweite und Heiligkeit nach Gottes Wort darzustellen. Wir wissen, dass dies für viele in der heutigen Zeit, wo die Ehe so herabgewürdigt wird und die moralischen Sünden gleichberechtigt neben ihr stehen, wie eine Botschaft aus fernen Welten klingt. Möchten die Worte aus Gesetz und Zeugnis für alle, die den ehrlichen Wunsch nach Reinheit und Heiligkeit haben, als Grundlage dienen, ihr Leben und Charakter nach Christi Ebenbild zu formen.“ **PREIS: 2,50** □

Zionsliederbuch



wieder in unserem
Verlag erhältlich.

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um?
Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal __/2004 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname.....

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen)

Weltjugendkonferenz in Italien

